

LOKALREDAKTION · GRAUENGASSE 1C · 06526 SANGERHAUSEN · TELEFON 0 34 64 / 54 40 61 50

GUTEN MORGEN

HELGA KOCH hat Mitleid.

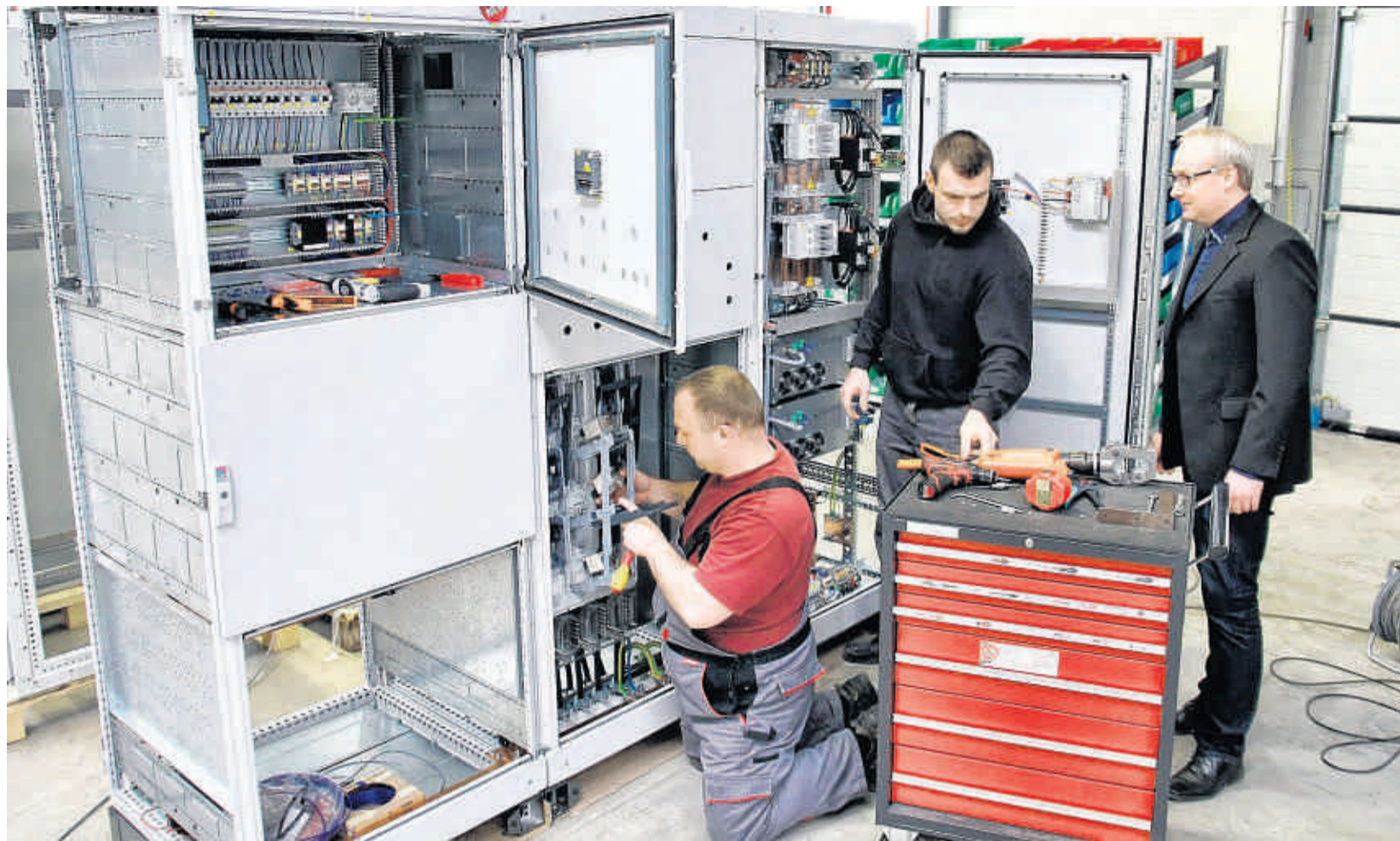


Der Löwe vom Dorf

Seit geraumer Zeit schwebt das Damoklesschwert über unserem Kater. Also, vielmehr ein Skalpell. Aber bisher habe ich's noch nicht fertig gebracht, den armen Kerl zur Tierärztin zu bringen. Schließlich soll er sich ja auch mal als Kater ausleben dürfen.

Und genau das scheint unser Löwe, so heißt er nämlich, ausgiebig zu tun. Fast täglich kommt er, wenn überhaupt, mit einer neuen Blessur nach Hause. Mal blutet das Ohr, dann ziehen sich tiefe Kratzer über die Nase oder er hat ein paar Büschel Fell verloren. Nun hat er zu allem Unglück auch noch eine Krallen eingebüßt, die Vorderpfote ist dick geschwollen und das Tier hinkt jammernd und wehklagend auf drei Beinen durch den Tag.

Als es von allein gar nicht besser werden wollte, haben wir uns doch auf den Weg zur Frau Doktor gemacht. Der Kater hat ohne zu zucken zwei fette Spritzen ertragen und schleckt nun jeden Morgen ein Schmerzmittel. Ein echter Dorfkater halt.



Bei der Montage der Messeanlage: v.l.: Stefan Heidrich, Tony Loeben und Tobias Hiller (Geschäftsführer)

FOTO: SCHUMANN

SCHÜLERBEFÖRDERUNG

Amt sieht sich im Recht

Chefin verweist auf Verwaltungsverfahren.

SANGERHAUSEN/MZ - Das Schulamtes des Landkreises Mansfeld-Südharz ist mit seiner Entscheidung, die Fahrausweise von sechs Grundschulern aufgrund eigener Fehler zurückzufordern, in der Öffentlichkeit massiv in die Kritik geraten. MZ-Redakteur Karl-Heinz Klärner sprach mit der Leiterin des Schulamtes, Christin Hachmeister-Hübner, über die Problematik.

Christin Hachmeister-Hübner ist Chefin des Schulamtes in der Kreisverwaltung Mansfeld-Südharz.



FOTO: M. SCHUMANN

Frau Hachmeister-Hübner, würden Sie Ihre Kinder mit vollem Ranzen und Sporttasche zu Fuß über 2,3 Kilometer bergauf und bergab in die Schule schicken?

Hachmeister-Hübner: Ich habe ein Vorschulkind und einen Schüler, der ist in der vierten Klasse. Der Grundschulter wird von mir morgens die zwei Kilometer zur Schule gefahren, nachmittags läuft er. So wird das, denke ich, auch mit meiner Tochter laufen, wenn sie in die Schule kommt. Wir sind also gut aufgestellt.

Das Schulamtes hat eingeräumt, einen Fehler gemacht zu haben, hätte man dann nicht auf das Einsammeln der Fahrscheine verzichten können?

Hachmeister-Hübner: Wir sind hier im Verwaltungsrecht. Wir wissen nicht, wo der Fehler passiert ist, aber er muss korrigiert werden. Es wäre ungerecht, im Zuge der Gleichbehandlung anderen gegenüber, den Schülern ihre Ausweise zu belassen und hier nicht einzugreifen.

Also wäre es demzufolge nicht möglich gewesen, auf das Einsammeln der Fahrscheine zu verzichten?

Hachmeister-Hübner: Nein.

Der Kreiselternterrat berichtet von einem ähnlichen Fall in Eisleben - ist dem so?

Hachmeister-Hübner: Dazu ist mir derzeit nichts bekannt, so dass ich es auch nicht bestätigen kann.

Weist die Satzung für die Schülerbeförderung Lücken auf?

Hachmeister-Hübner: Nein, wir haben die Satzung im Jahr 2008 für den gesamten Landkreis gemacht. Der Kreistag hat diese beschlossen und seitdem gilt sie.

In der Gemeinde Südharz praktiziert das Schulamtes offenbar eine Ausnahme bei der Schülerbeförderung mit einem Taxi, kann man sich da nicht auch bei den sechs Knirpsen kulant zeigen?

Hachmeister-Hübner: Ich weiß nicht, worauf Sie anspielen. Es ist richtig, dass wir einmal im Bereich Südharz einen Fall geprüft, aber nicht genehmigt haben.

Stört Sie eigentlich die öffentliche Kritik?

Hachmeister-Hübner: Ich bin hier beim Landkreis beschäftigt und mache meine Arbeit, wie viele andere Menschen im Landkreis ihrer Arbeit nachgehen. Jeder, der Entscheidungsträger ist und nicht allen Wünschen der Bürger nachgibt, weil die entsprechenden Gesetzmäßigkeiten bestehen, ist heutzutage viel zu häufig öffentlicher Kritik ausgesetzt. Diese Kritik sehe ich weniger an mir persönlich, meinen Mitarbeitern oder deren Arbeit. Kritik sollte jedoch gerechtfertigt sein, wenn sie ausgesprochen wird.

Doppelte Premiere

WIRTSCHAFT Der Schaltanlagenbauer Inotec aus Sangerhausen stellt auf weltgrößter Industriemesse eine Neuerung vor und erhofft davon sich einen Wachstumsschub.

VON KARL-HEINZ KLÄRNER

SANGERHAUSEN/MZ - Der Sangerhäuser Schaltanlagenbauer Inotec (50 Beschäftigte) feiert kommende Woche auf der weltgrößten Industriemesse in Hannover eine doppelte Premiere. Das noch junge Unternehmen aus der Kreisstadt stellt nicht nur zum ersten Mal aus, es zeigt gleichzeitig auch eine Welt-

DATEN UND FAKTEN

Neue Halle im Bau

Der Elektroanlagenbauer Inotec investiert derzeit am Standort im Gewerbegebiet in Sangerhausen rund 250 000 Euro in eine neue Halle. Mit dem Lager will das Unternehmen Platz in der Produktionshalle schaffen. Rund 1,3 Millionen Euro sind in den vergangenen Jahren in das Unternehmen investiert worden. Geschäftsführer Tobias Hiller rechnet mit einem weiteren Wachstum des Unternehmens. Derzeit bildet die Firma drei Lehrlinge aus.



Die neue Halle der Inotec in Sangerhausen

FOTO: SCHUMANN

WETTER REGIONAL

Morgens Mittags Abends



7° / 19° Q.met

Min./Max. des 24h-Tages
 Sonnenstunden: 9
 Niederschlagsrisiko: 5%
 Tiefster Nachtwert: 8°

TIPP FÜR DEN TAG

Tischtennisturnier



Im Jugendzentrum „Mad House“, Am Rosengarten 2, findet heute für alle sportbegeisterten Kinder und Jugendliche ein Tischtennisturnier statt.

16 bis 18 Uhr, Sangerhausen

Mitteldeutsche Zeitung Service Punkt
 www.mz-web.de

Wir sind vor Ort für Sie da

Super Sonntag Sangerhausen
 Hüttenstraße 16
 06526 Sangerhausen
 Tel.: 03464/54 42 30

- Abo
- private Anzeigen
- Briefe
- Tickets

Geöffnet von Mo-Fr 8 bis 17 Uhr

Wir sind am Telefon für Sie da

- **ABOSERVICE**
0345/565 22 33
Mo-Fr 6-20 Uhr, Sa 6-14 Uhr
- **PRIVATER ANZEIGENSERVICE**
0345/565 22 11
Mo-Fr 6-20 Uhr, Sa 6-14 Uhr
- **BRIEFDIENST**
0800/124 00 00
Mo-Fr 6-20 Uhr, Sa 6-14 Uhr
- **TICKETS**
0345/20 29 771
Mo-Fr 7-20 Uhr, Sa 7-14 Uhr

Wir sind im Internet für Sie da
 www.mz-web.de/service



Tobias Hiller Inotec-Geschäftsführer

„Unsere Exportquote liegt bei 60 Prozent.“

neue, sagt Geschäftsführer Tobias Hiller. So habe die Firma zusammen mit einem Partner in den letzten sechs Monaten eine sogenannte Hybridanlage entwickelt. Diese komme unter anderem in Fertigungshallen der Automobil- und Stahlindustrie zum Einsatz und sichere eine kontinuierliche Versorgung mit Strom ohne größere Spannungsschwankungen. Neben der Produktionssicherheit ziehe

die neue Hybridanlage auch Energiespareffekte nach sich.

Hiller hofft nunmehr, vom Messebesuch zu profitieren und weitere Kunden zu akquirieren. Bislang ist die Inotec überwiegend in Deutschland, Osteuropa und China unterwegs. „Unsere Exportquote liegt bei 60 Prozent“, sagt der Firmenchef und ergänzt: „Der Jahresumsatz lag im vergangenen Jahr bei 2,8 Millionen Euro.“ Dabei habe das Unternehmen seit der Gründung im Jahr 2004 ein kontinuierliches Wachstum hingelegt und das Personal verzehnfacht. Rund 1,3

Millionen Euro wurden in den Standort im Sangerhäuser Gewerbegebiet „Helmepark“ investiert.

„Das Jahr 2015 läuft etwas schleppend an, sagt Hiller mit Blick auf die politische Situation in der Ukraine und Russland. Der drastische Kursverfall des Rubel mache sich bemerkbar. Anfragen gebe es genügend, aber die Investitions-Entscheidungen kämen nur zögerlich. Dennoch ist der 35-jährige Geschäftsführer zuversichtlich, die Umsatzziele auch in diesem Jahr zu erreichen.

Neben der Weltneuheit setzt die

Inotec auf die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende. Vor allem mit Nischenprodukten wollen die Sangerhäuser auf dem hartumkämpften Markt weiter Fuß fassen. Dafür habe es Neuentwicklungen gegeben. „Wir arbeiten viel mit der Firma Rittal zusammen, die uns einen Platz an ihrem Messestand angeboten hat“, erzählt Hiller wie es zum ersten Auftritt der Sangerhäuser in Hannover gekommen ist. Schließlich gehört der in hessische Systemanbieter für Gehäuse- und Schaltschranktechnik zu den Großen der Branche.

Autos ziehen ins Rosarium um

Kfz-Innung wollte einen alternativen Standort zum Helmepark.

VON BEATE LINDNER

SANGERHAUSEN/MZ - Es gibt einen neuen Veranstaltungsort für die Autoschau der Kfz-Innung Sangerhausen. Die traditionelle Familienshow, die jedes Jahr am Muttertag stattfindet, wird in diesem Jahr am und im Europa-Rosarium veranstaltet. Kfz-Innungsoberrmeister Thomas Peckruhn freut sich auf den 10. Mai.

In der Innung habe es im Vorfeld Diskussionen um den Veranstaltungsort gegeben, unter anderem aus Kostengründen. „Auch das Wetter hat uns die letzten beiden Jahre einen Streich gespielt“, so Peckruhn. Die Autoschau wurde seit 2005 im Helmepark durchgeführt, zuvor fand sie auf dem Kaufland-Parkplatz statt beziehungs-

weise in der Innenstadt. Bei der Suche nach einer Alternative sei man ziemlich schnell auf den Rosengarten gekommen. „Dort stimmen aus unserer Sicht die Bedingungen. Es gibt eine große Bühne für Präsentationen, es gibt Platz für die Fahrzeuge und wir werden das Glashaus für eine Ausbildungsplatz- und Stellenbörse nutzen“, so der Innungsoberrmeister vorausschauend. Dieses Angebot ans Publikum halte er für besonders wichtig, weil der Fachkräftemangel die Branche



Th. Peckruhn FOTO: M. SCHUMANN

längst erreicht habe. An dieser Börse, so Peckruhn, beteiligen sich nach momentanen Erkenntnissen sechs Betriebe, an der Autoschau an sich nahezu alle Innungsbetriebe. Dass die Veranstaltung in einer neuen Location anders ablaufen wird als man das vielleicht kennt, ist unbedingt gewollt. So werde jeder teilnehmende Innungsbetrieb die Möglichkeit erhalten, sein neuestes Fahrzeugmodell direkt am Eingang zur Rosen-Arena zu parken. Alle anderen Fahrzeuge finden Platz vor dem Haupteingang. „Wir haben am Rosarium Platz für etwa die Hälfte der Autos wie wir sie im Helmepark hatten“, so Thomas Peckruhn.

Gewährleistet sei an diesem Tag auch die Versorgung des Publikums, Parkmöglichkeiten bestün-

den direkt am Rosarium, aber auch auf den anderen öffentlichen Parkplätzen der Stadt könne man sein Fahrzeug abstellen.

Die Rosenstadt Sangerhausen GmbH bietet an diesem Tag dann auch einen Tag der offenen Tür an, wie es ihn traditionell am 1. Mai und zum Saisonabschluss im Rosengarten gibt. „An diesem Tag erheben wir von den Besuchern keinen Eintritt“, so Uwe Schmidt, Geschäftsführer der Rosenstadt Sangerhausen GmbH, der bei der Kfz-Innung offenbar vor allem mit der wettergeschützten Rosen-Arena und dem Glashaus punkten konnte. Und natürlich, weil die Autos am Muttertag kommen. Das passe wirklich prima, so Schmidt.

Die Autoschau am Sonntag, 10. Mai, beginnt um 10 Uhr im Rosarium.